



Der Gemeindebrief

Mai, Juni und Juli 2025

Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach

» *B e G E I S T e r u n g* «



05	Begeisterung
07	Freude!
08	Pfingsten begeistert
10	Wie Gott uns begeistert
12	Geist der Kirche?
14	Wenn Kinderherzen leuchten
16	Körper und Geist
20	Spukphänomene und Poltergeister
22	Interview mit Lutz Werkmann
24	Was begeistert mich?
26	Gemeindebücherei
27	Kirchenkino macht Sommerpause
28	Gottesdienste auf einen Blick
30	In unserer Gemeinde
31	Impressum
32	Frauen ermutigen Frauen, Pulso Latino
33	eFa-Café, Eltern-Kind-Gruppen
34	Ich lerne Deutsch!
35	Frauenhilfe, Frauentreff, Spiel, Spaß und Bewegung
36	Krabbelgottesdienst
37	Gemeinsames Frühstück vor dem Gottesdienst
38	Sommerkirche
39	Regelmäßige Veranstaltungen
40	Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden
41	Segenszeit im Riesenrad
42	Einführung des neuen Verkündigungsteams
46	Bibel-Bande: mein kreatives Schulprojekt
48	KV-Wochenende
50	Pfarrerin Rebekka Adler - 10 Jahre in Egelsbach
52	CFEE-Aktuell
54	Kuno ist begeistert!



Was begeistert uns? Ein Erlebnis? Ein inspirierender Mensch, eine Idee? Begeisterung ist mehr als ein kurzes Hochgefühl – sie ist eine innere Berührung, die uns verbindet, bewegt und uns Kraft gibt.

Im Wort BeGEISTERung steckt Geist. Das ist kein Zufall, in vielen Traditionen wird der Geist als etwas Lebendiges verstanden, als schöpferische Energie, die Menschen erfasst und bewegt.

In der christlichen Tradition ist es der Heilige Geist, der inspiriert, ermutigt und neue Wege öffnet, er bringt Leben in unsere Gedanken und Taten.

BeGEISTERung verändert uns. Sie gibt Mut, lässt uns über uns hinauswachsen und trägt uns durch Herausforderungen. Lasst Euch also vom Gemeindebrief beGEISTern und inspirieren!

*Monique Theuerkauf und
Stephanie Beyer*



E d i t o r i a l



Begeisterung

Am 19. Mai 2022 brauchte ich von Egelsbach mehrere Stunden, um von zuhause an meinen Schreibtisch an der Konstabler Wache zu kommen. Zurück ging es dann schneller, denn ich fuhr gegen den Strom, offenbar wollte die ganze Region in die Frankfurter Innenstadt. Daheim machte ich es mir vor dem Fernseher bequem und verfolgte den Siegeszug der Spieler der Eintracht Frankfurt nach dem gewonnenen Europa League Finale.

Jetzt bin ich wirklich kein Eintracht Fan, aber die Begeisterung hat auch mich zumindest so weit angesteckt, dass ich mir dieses Spektakel nicht entgehen ließ. Mehr noch, ich genoss diese Freude der Fans. Oft wird von der Vielfalt der Kulturen gesprochen, hier war sie greifbar. Bunt gemischt und vereint in der gleichen Begeisterung. Menschen mit so vielen verschiedenen Hintergründen, seien es die Herkunftsländer, Berufe, soziale Schichten oder Religionen, das alles spielte keine Rolle an diesem denkwürdigen Tag.

Und weil dies ein Gemeindebrief ist, nutze ich das Stichwort Religion und spinne meinen Faden der Begeisterung weiter. Die Frage: Was begeistert Dich so sehr, dass Du es bis ins Herz spürst? An diesem Tag waren es Hunderttausende, die die Eintracht einträchtig miteinander feiern ließ. Bei Konzerten ist es die Musik, die je nach Geschmack schick mit Anzug und Geigenbogen daherkommt oder wie bei uralten rituellen Tänzen aus der ganzen Welt den Takt und den Rhythmus angibt. Dafür schlägt mein Herz, Musik, alles außer Schönberg und Death Metall.

Sport kann Menschen zusammenbringen genauso wie Musik. Das eine tut dem Körper gut, das andere der Seele. Und die, die gerne tanzen, wissen, dass auch beides geht. Deshalb macht es mich besonders traurig, wenn ich höre, dass manche Religionen beides verbieten. Obwohl, ich bin mir nicht sicher, ob es die Religionen sind oder die Menschen, die meinen, Gottes Willen zu erfüllen, wenn sie es verbieten. So wie die Taliban in Afghanistan, die nicht

nur Musik unterdrücken, sondern auch Frauen das Singen verbieten und den Sport. Und Afghanistan ist nur eines von vielen Beispielen, wie Religion als Mittel der Unterdrückung missbraucht wird.

Dieses Jahr steht unter dem Bibelwort: Prüfet alles und behaltet das Gute! Das will ich umsetzen. Sehen, was gut ist und behalten, was ich als gut erlebt habe. Die Eintracht der Fußballfans, das gemeinsame Singen in unserer Kirche, tolle Konzerte und vieles Lachen an Fastnacht, beim Kabarett oder beim gemütlichen Zusammensein mit Freunden. Das wollen wir behalten. Die guten Erinnerungen. Dankbar sein für die gut gedeckten Tische, für die Gemeinschaft, für die Freiheit und Demokratie, in der wir leben.

Begeistert sein von dem Guten, das wir haben und erleben, voller Dankbarkeit. Gemeinsam. Als Kirchengemeinde. Als Egelsbach. Das kann ich jetzt weiterspinnen bis zum kleinsten gemeinsamen Nenner: Als Mensch. Hören wir auf, uns ständig die Kraft rauben zu lassen von de-

nen, die nur das Negative sehen. Die selbst aus der Bibel nur Verse zitieren, die ihnen in den Kram passen, und die Wunder, die die Menschen mit Gott erlebt haben, kleinreden. Ja, die Warner sind wichtig, aber nicht rund um die Uhr. Begeistert vom Guten zu sein heißt nicht, mit einer rosa Brille durchs Leben zu gehen. Wir müssen kritisch bleiben, sei es gegen Weltanschauungen und Politiker, die schnell für alles Sündenböcke finden. Ja, wir müssen wachsam sein. Sei es gegen Rassismus, gegen Antisemitismus, gegen die, die uns erzählen wollen, was man sagen darf oder nicht. Danke an Florian Sitte, den Till der Mainzer Fassenacht, dass ich ihn hier zitieren darf: „Vergesst niemals - möchte ich ergänzen: Über das Sagbare und seine Grenzen entscheidet – auch wenn mancher dies gern abweist – immer das Strafrecht und niemals der Zeitgeist.“

Auf wieviel Zeitgeist nehmen wir Rücksicht? Oder nehmen wir den guten Geist Gottes als Richtschnur? Wir verrenken uns und unsere Zunge bei dem Versuch, niemanden vor

den Kopf zu stoßen, politisch korrekt zu sein. Lehnen gar Gespräche ab mit denen, die anders denken, als wir uns das wünschen. Doch wie will man da miteinander reden?

Und unsere Kirche? Wir als Christinnen und Christen? Sind wir begeistert von dem, was wir hören oder predigen? Die Bibel erzählt von Menschen, die ihr Leben meisterten, obwohl die Situation nicht immer gut war. Sie erzählt von König David, der vor Begeisterung auf der Straße tanzte und erzählt von der Auferstehung Jesu. Was seid Ihr dann immer noch so ängstlich? Lasst doch nicht zu, dass Angst und schlechte Stimmung Euch die Kehlen zuschnüren! Christsein hat nichts mit Naivität zu tun, nein, auch das hat Jesus uns vorgemacht. Auch er lebte in politisch schwierigen Zeiten, und nein, er lebte genauswenig in Palästina, wie Martin Luther in der DDR gelebt hat.

Zurück zum 19. Mai und der Eintracht. Die Freude hat gesiegt an diesem Tag. Über alles Trennende hinweg. Begeisterung ist dann gut,

wenn sie eint und ansteckt. Wenn sie uns in Erinnerung ruft, dass Leben ein Geschenk ist. Wenn sie uns bewusstmacht, dass wir alle nach der Vorstellung Gottes gemacht sind. Begeisterung ist immer dann schlecht, wenn sie die Freiheit der anderen abspricht, wenn sie zulasten von anderen geht. Da gilt es, Stellung zu beziehen, Unrecht Unrecht und Recht Recht zu nennen.

Gaby Melk



**FREUET EUCH IN DEM HERRN
ALLEWEGE,
UND ABERMALS SAGE ICH:
FREUET EUCH!**

PHILIPPER 4:4



Wir hatten ja schon viel in unserer Kirche, aber Tauben, die nach draußen fliegen, noch nicht (und ich hoffe, dass es so bleibt). Früher gab es das in manchen Kirchen. Wer eine alte Kirche besucht, findet dort das sogenannte Heilig-Geist-Loch, durch das an Pfingsten entweder die echten Tauben nach draußen flogen oder eine Holztube heruntergelassen wurde, um den Heiligen Geist zu symbolisieren. Dabei steht in der Apostelgeschichte, die das Wunder von Pfingsten erzählt, nichts von einer Taube, sondern von Flammenzungen. Aber wir Menschen brauchen Symbole und Bilder, um uns Dinge zu merken oder zu erleben. Wir zum Beispiel feiern zusammen mit der katholischen Gemeinde an Pfingstmontag einen Gottesdienst im Grünen. Das passt gut, denn in all den Jahren wurde oft auf das Rauschen des Windes gehört und davon erzählt, dass der Heilige Geist wie ein Brausen kam – von den biblischen Feuerzungen war dann weniger die Rede.

Doch was ist so wichtig an Pfingsten, dass es seit dem 11. Jahrhundert wie Weihnachten und Ostern zwei Feiertage hat? Im Eilgang durch das

Neue Testament: An Weihnachten wird Jesus geboren. An Ostern feiern wir, dass Jesus stärker ist als der Tod. Und an Pfingsten feiern wir, dass Gottes guter Geist – Gottes Geistkraft – zu uns Menschen kommt. Die Jünger hatten keinen Plan, wie es ohne Jesus als Mensch nach dessen Himmelfahrt weitergehen sollte. Also warteten sie in Jerusalem, so wie Jesus es ihnen gesagt hatte. Jetzt war dort ein großes Wallfahrtsfest zu Pfingsten. Halt, könnte jetzt der Einwand sein, Pfingsten kam doch erst noch.

Jesus und seine Jünger waren Juden, gläubige Juden. Ihre Bibel war das sogenannte Alte Testament und natürlich hielten sie sich an diese Regeln. Das Fest, das dort gefeiert wurde, erinnerte daran, dass Gott dem Volk Israel in der Wüste die 10 Gebote gegeben hat. Noch heute gibt es an diesem Tag viele süße Milchgerichte, denn im Hohelied Salomons wird Gottes Wort mit Milch und Honig verglichen. Wie gesagt, Symbole helfen uns, etwas zu begreifen. Und jetzt der Eilgang durch das sogenannte Alte Testament: Das Volk Israel war versklavt in Ägypten. An Passah verließ es mit Gottes Hilfe und unter Mo-

ses Führung das Land und zog dahin zurück, wo ihre Vorfahren gelebt hatten. Passah ist etwa zur Zeit von Ostern. In der Wüste gab Gott Mose Regeln für ein gutes Zusammenleben und bestätigte noch einmal, dass es EINEN Gott gibt. Und diese Übergabe der Gesetzestafeln an die Menschen wurde gefeiert. Eben an Pfingsten, oder um korrekt zu bleiben, an Schawuot. Als Mose in der Wüste Gott begegnet, passiert es einmal durch Feuer, aber auch mit „Ruach“, was im Hebräischen sowohl Wind als auch Geist bedeutet. Erst kommt ein Sturm, dann schließlich ein leises Säuseln, da war dann Gott. Gott ist in den leisen Tönen zu finden, nicht bei denen, die am lautesten sind.

Pfingsten und das jüdische Fest Schawuot haben also viel gemeinsam, wie überhaupt das Neue Testament ohne die Bibel der Juden nicht zu verstehen ist. Gott tritt in Kontakt mit uns, einmal durch die Gesetzestafeln am Berg Sinai und einmal durch den Heiligen Geist. Beides hat mit Aufbruch und mit einem guten Miteinander zu tun. Die 10 Gebote als kleinster Nenner eines sozialen Lebens, der Heilige Geist als Antrieb und Mutmacher.

Pfingsten begeistert

Die Jünger Jesu bekamen an diesem großen Fest nach dem ersten Ostern wieder Mut. Sie gingen in die Welt hinaus und erzählten begeistert, was sie mit Jesus erfahren haben. Dieser gute Geist gab ihnen Mut und Kraft dazu. Für die Kirchen gilt Pfingsten als Geburtsstunde. Für uns alle soll es ein Fest sein, mutig und froh zu sein, eben begeistert.

Gaby Melk



Hast Du schon mal erlebt, dass Dein Herz schneller schlägt, Deine Augen leuchten und Du dich mit dem ganzen Körper freust? Kennst Du dieses Gefühl, wenn Du von etwas richtig mitgerissen wirst? Vielleicht beim Singen oder beim Tanzen? Oder bei einem Sonnenaufgang oder wenn Du eine gute Nachricht erhältst? Und Du spürst: Das tut mir richtig gut?

Begeisterung ist etwas Wunderbares! Sie lässt uns lebendig fühlen und macht das Leben schöner und bunter.

Die Bibel erzählt uns von einem Gott der Begeisterung. Menschen haben schon immer davon berichtet, dass Gott sie begeistert, auf ganz unterschiedliche Weise. Mose wird von Gott berufen und ist zunächst unsicher, aber Gottes Zuspruch begeistert ihn für seine Aufgabe. Der Engel bringt Maria die Nachricht, dass sie Gottes Sohn gebären wird und nach anfänglicher Verwirrung nimmt sie die Aufgabe mit Vertrauen und Begeisterung an.

Zwei Jünger begegnen dem aufgestandenen Jesus, erkennen ihn erst nicht, aber ihr Herz beginnt zu brennen, als er mit ihnen das Brot bricht. Petrus wird an Pfingsten vom Heiligen Geist erfüllt und hält eine begeisterte Predigt. Paulus wird vom Christenverfolger zum begeisterten Apostel.

Gott hat uns Menschen schon immer begeistert. Manchmal leise und fast unbemerkt, manchmal mit voller Kraft, ganz laut und überwältigend. Gott begeistert uns durch seine Gegenwart, sein Wort und durch seinen Geist. Er begeistert uns durch andere Menschen, die uns Gutes tun. Durch die Freundin, die uns in schweren Zeiten wieder aufbaut und Mut zuspricht. Durch die Kollegin, die uns mit ihrem Lachen ansteckt. Durch ein Kind, das uns mit seiner unbeschwerten Freude neue Hoffnung schenkt.

Gott begeistert uns durch seine Schöpfung, die voller Wunder steckt. Gott begeistert uns durch Mut. Denn manchmal stehen wir vor Herausforderungen, die uns

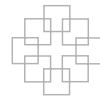
Angst machen. Doch dann spüren wir plötzlich die Kraft, neue Wege zu gehen, Dinge auszuprobieren und über uns hinauszuwachsen. Und wenn wir es dann wagen, sagen wir: „Ich hätte nie gedacht, dass ich mich das traue“, „Ich hätte nie gedacht, dass ich das schaffe.“

Gott begeistert uns durch die kleinen Wunder des Alltags. Ein Sonnenstrahl nach einem Regentag. Ein Lied, das uns mitten ins Herz trifft. Manchmal braucht es nicht viel, um zu merken: Gott ist da und er freut sich mit uns!

Schau doch mal genauer hin! Wo hat Gott Dich in letzter Zeit begeistert? Wann hast Du gespürt, dass er dir Mut macht, dich mit Freude erfüllt oder dich durch einen besonderen Moment berührt?

Lasst uns die Augen offen halten!

Pfarrerin Rebekka Adler



Wie Gott uns begeistert



Geist der Kirche?

Ich glaube, fast jeder kennt die Geister aus der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens. Für die wenigen, die sie nicht kennen, hier nochmal kurz: Die Geschichte handelt von Ebenezer Scrooge, einem geizigen und verbitterten alten Mann, der Weihnachten verachtet und nur an Geld und Arbeit denkt. Am Heiligabend wird er in der Nacht von drei Geistern besucht:

Der erste Geist, der Geist der vergangenen Weihnacht, zeigt Scrooge Momente aus seiner eigenen Kindheit und Jugend, die ihn an die Freude und Unschuld der Weihnacht erinnern.

Der zweite Geist, der Geist der gegenwärtigen Weihnacht, führt Scrooge zu den Feierlichkeiten seines Angestellten und dessen Familie, die trotz ihrer Armut voller Liebe und Zusammenhalt sind. Scrooge sieht auch einen kleinen Jungen (Tim, der kranke Sohn seines Angestellten), der von der Familie geliebt wird.

Der dritte Geist, der Geist der zukünftigen Weihnacht, zeigt Scrooge eine düstere Zukunft, in der er allein und ungeliebt stirbt. Die Menschen

freuen sich über seinen Tod und die Familie seines Angestellten trauert um den Verlust vom kleinen Tim.

Diese Begegnungen führen Scrooge zu einer tiefen Erkenntnis über die Bedeutung von Nächstenliebe, Gemeinschaft und der wahren Essenz von Weihnachten. Am Morgen nach den Besuchen der Geister ist Scrooge voller Freude und Entschlossenheit, sein Leben zu ändern. Er beginnt, großzügig zu sein, hilft der Familie seines Angestellten und wird zu einem geliebten Mitglied seiner Gemeinschaft. Die Geschichte endet mit der Botschaft, dass es nie zu spät ist, sich zu ändern und die Werte von Mitgefühl und Nächstenliebe zu leben. Scrooge wird zu einem Symbol für die wahre Bedeutung von Weihnachten.

Ich weiß, es ist jetzt Sommer und gar nicht an Weihnachten zu denken. Mir geht es auch weniger um Weihnachten als um die Geister in diesem Bericht. Denn in unserer Kirche erlebe ich manchmal auch etwas Ähnliches wie den Besuch eines Geistes – spontan würde ich ihn den Geist der Gemeinschaft nennen. Es ist ein besonderes Gefühl, das uns alle verbindet und uns motiviert, ge-

meinsam an einem Strang zu ziehen. Wenn ich an die Kinderbibelwoche (KiBiWo) denke, bei der 200 Kinder laut singen und sich einfach wohl fühlen, bekomme ich Gänsehaut.

Wenn ich an unsere Kirchengemeinde denke, sehe ich so viele wunderbare Menschen vor mir, die sich mit Leidenschaft und Hingabe engagieren. Sei es in der Kinder- und Jugendarbeit wie KiBiWo, Konfi, Ferienspiele, Kinderfreizeit etc., in den Seniorenangeboten, der Kerb oder bei musikalischen Darbietungen wie den Passionsandachten oder im Chor. Oder in den zahlreichen anderen Projekten – überall spüre ich diese Begeisterung und den motivierten Einsatz, der uns als Gemeinschaft zusammenhält.

Es ist, als ob etwas Übernatürliches in der Luft liegt, das uns inspiriert und antreibt. Ist es der Heilige Geist, der in unseren Herzen wirkt und uns dazu ermutigt, einander zu unterstützen und zu lieben? Ich glaube, dass wir in unserer Kirche eine besondere Verbindung erleben, die über das Menschliche hinausgeht. Diese Verbindung ist nicht nur das Ergebnis harter Arbeit und Engagements, sondern auch das

Wirken des Heiligen Geistes, der uns zusammenführt und uns die Kraft gibt, Gutes zu tun. Es ist dieser Geist, der mir eine wahnsinnige BeGEISTerung für diese Arbeit gibt. Zu sehen, wie wir die Aller kleinsten im Krabbelgottesdienst bereits prägen und begleiten dürfen. Dann in der Kinderbibelwoche und Ferienspielen die etwas größeren Kinder. Dann das intensive Konfirmandenjahr und später viele Jugendliche in ehrenamtlichen Bereichen oder auf Jugendfreizeit begleiten dürfen. Zu sehen, wie sich die Menschen entwickeln, selbst Ideen haben und kreativ werden, erfüllt mich mit großer Begeisterung und Dankbarkeit.

Ich bin dankbar, dass ich in diesem Bereich arbeite, und freue mich auf weitere geistreiche Momente und Begegnungen.

Sarah Kraft



Es gibt Momente, die man nicht einfach beschreiben kann. Es sind diese Momente, die so natürlich und spontan sind. Ein schöner Sonnenuntergang, ein überraschendes Kompliment oder ein Kind, das lacht! Das Leuchten in den Augen eines Kindes, wenn es zum ersten Mal eine Pusteblume in die Luft bläst und den Samen hinterher-schaut. Das ungeduldige Zappeln, wenn es kaum erwarten kann, von einem aufregenden Erlebnis zu erzählen. Das laute Lachen, wenn ein Witz eigentlich gar nicht so lustig ist – aber in diesem Moment genau richtig. Oder der Moment, wenn Musik erklingt und plötzlich kein Kind mehr stillsitzen kann, weil die Begeisterung so groß ist.

Kinder erleben die Welt intensiver, mit Neugier und Staunen. Sie springen mit beiden Füßen in Pfützen, rennen los, wenn sie einen Freund entdecken, und reißen andere mit, wenn sie sich für etwas begeistern. Und genau diese Begeisterung steckt an, bleibt in Erinnerung und macht Erlebnisse unvergesslich.

Begeisterung kommt einfach so, ohne Vorwarnung. Sie breitet sich aus und plötzlich ist man mittendrin. Man kann sie nicht steuern oder erzwingen, aber wenn sie da ist,

merkt man sofort, wie sie einen mitreißt. Und genau dieses Gefühl kenne ich nur zu gut. Es gibt Momente, in denen Begeisterung einen Raum erfüllt, oder eben eine ganze Kirche.

Mein erster Moment, in dem ich das gespürt habe, war bei der Kinder-Bibel-Woche. Ich dachte, Kirche sei ein stiller Ort, wo man brav auf den Bänken sitzt und zuhört. Doch dann beginnt die Musik - und plötzlich tanzen und singen 200 Kinder auf den Bänken. Es war laut, ausgelassen und voller Leben.

Es sind diese kleinen, besonderen Momente, die Begeisterung in uns wecken: Wenn keine Socke allein aus der Wäsche kommt, der Rückenwind beim Fahrradfahren uns das Leben ein bisschen einfacher macht, oder wenn im Shuffle-Modus genau das Lied kommt, das wir uns gewünscht haben. Wenn wir gute Laune haben, obwohl es keinen bestimmten Grund gibt. Wenn Weihnachtslichter im Dunkeln leuchten und es nach Plätzchen riecht. Oder einfach der Moment, in dem wir morgens aufwachen und merken, dass wir noch weiterschlafen können. Es ist dieses Gefühl, das man nicht in Worte fassen kann, sondern nur fühlen.

Manchmal denke ich, dass wir diese Momente oft übersehen. Wir hetzen durch den Alltag und vergessen, wie schön es ist, einfach im Moment zu sein, die kleinen Wunder zu sehen, die uns umgeben. Aber Kinder zeigen uns immer wieder, wie viel Freude im Alltäglichen steckt. Sie erinnern uns daran, dass es nicht immer um die großen Dinge geht – sondern um das, was wir oft für selbstverständlich halten.

Warum sollten wir uns nicht auch von dieser kindlichen Freude anstecken lassen? Warum sollten wir nicht öfter innehalten und die kleinen, wundervollen Momente wertschätzen, die uns täglich umgeben? Vielleicht ist es der Duft eines frisch gebackenen Kuchens, das Lächeln eines Freundes oder der warme Sonnenschein auf deinem Gesicht.

Lasst uns also gemeinsam begeistert sein- für die kleinen Dinge, für die unscheinbaren Wunder, die wir jeden Tag erleben. Lasst uns diese Momente teilen und an ihnen teilhaben, statt sie einfach vorbeiziehen zu lassen. Denn das, was wirklich zählt, sind nicht die großen Ereignisse, sondern die Begeisterung, die wir in den kleinen Dingen finden – und die Freude, die wir miteinander teilen.

Das Zitat von Antoine de Saint-Exupéry, „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, trifft es genau. Denn wenn wir uns wirklich die Zeit nehmen, auf das Wesentliche zu schauen, dann erkennen wir, wie viel Begeisterung in den kleinen Momenten steckt, die oft an uns vorbeigehen.

Warum also sollten nicht auch wir uns öfter von dieser Begeisterung anstecken lassen? Warum nicht die Pusteblumen im Wind beobachten, den Regenbogen nach dem Gewitter suchen oder den Augenblick mit einem Freund genießen? Lasst uns zusammen die Welt mit den Augen eines Kindes sehen – voller Staunen und Freude. Denn der wahre Frieden des Lebens liegt nicht in den großen Ereignissen, sondern in den winzigen, kostbaren Momenten, die wir mit anderen teilen.

Lara Funk



Wenn Kinderherzen leuchten

Körper und Geist

„Der Mensch rennt an die Mauer an, aber der Geist geht durch die Mauer hindurch.“ (Christian Morgenstern)

Als ich dieses Zitat von Christian Morgenstern neulich las, hat es mich fasziniert und ins Nachdenken gebracht. Passte es doch so ganz zu dem Thema – Körper und Geist – über das ich für diesen Gemeindebrief schreiben wollte.

Ganz so, wie Morgenstern es sagt, treffen wir in unserem Leben oft auf Mauern, kleine oder große, die erstmal unüberwindbar scheinen, oder wegen derer wir zumindest einen Umweg nehmen müssen. Da gibt es die ganz realen physikalischen Mauern aus Stein und Mörtel. Auf einer Querfeldein-Wanderung in Griechenland ist mir und meinem Mann das in einem Urlaub schon passiert. Da konnten wir, obwohl sie nicht hoch war, nicht drüber, sondern mussten suchen, um irgendwo um die Mauer herum und weiter voranzukommen.



Ähnlich kann das auch mit nicht-physikalischen Mauern sein, die sich aber trotzdem für uns, wenn wir davorstehen, sehr real anfühlen. Eine Situation im Leben, die plötzlich eintritt, alles auf den Kopf stellt und uns vor erstmal unüberwindbare Hindernisse stellt - eine Krankheit, der Verlust eines Menschen, Arbeitslosigkeit. Da renne ich erstmal an diese Mauer an. Ich sehe nicht, wie es weitergehen soll und ob es überhaupt einen Weg hindurch und danach einen Weg weiter gibt.

Aber der Geist kann durch die Mauer hindurch, wenn ich ihn lasse, wenn ich mich darauf einlasse, wenn ich vertraue. Gott hat seinen Jüngern an Pfingsten nach dem Tod Jesu und nach der Auferstehung an Ostern den Heiligen Geist geschickt. Ein Geist, der vermochte, die Menschen in anderen Sprachen sprechen und von Jesu berichten zu lassen. Übertragen denke ich mir, kann das auf heute und auf Situationen, die uns vor eine Mauer stellen, bedeuten, dass uns dieser Geist auch heute eine neue Sprache im

Sinne einer anderen Sichtweise geben kann. Und dass diese Sichtweise uns schließlich auf einen Weg durch die Mauer hindurchführt.

Ich glaube, dass der Heilige Geist auch heute noch mit unserem menschlichen Geist in Verbindung stehen möchte. Und dass dann unser Geist, wenn wir ins Vertrauen gehen und uns mit unserem Innersten und mit Gott verbinden, durch die Mauer gehen kann und Wege und Lösungen für den Körper findet. Und ja, ich glaube auch, dass unser Geist letztlich machtvoller sein kann als unser Körper und unserem Körper den Weg weisen und ihn auf neue Bahnen lenken kann.

Vielleicht betrachten wir unseren Körper oft als getrennt von unserem Geist und als das Realere im Leben. Meine Erfahrung hat mir gerade in den letzten Jahren aber oft gezeigt, wie sehr mein Körper von meinem Geist beeinflusst wird und dass ich im Vertrauen auf die Verbundenheit mit Gott und seinem allwissenden Geist Mauern überwinden kann. Und vielleicht sind es ja auch gerade



solche Mauern in unserem Leben, die uns die Möglichkeit geben, wieder die Verbindung zwischen dem Geist Gottes und unserem Geist erfahren zu können.

„Der Mensch rennt an die Mauer an, aber der Geist geht durch die Mauer hindurch.“

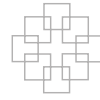
In diesem Sinne ...

Dr. Annegret Schmitt



Spukphänomene und Poltergeister

Zwischen Mythos, Wissenschaft und Erfahrungsberichten



Ob Geister existieren oder nicht, ich weiß es nicht. Sicher ist jedoch, dass das Phänomen des Spuks viel Stoff für Forschung, Diskussionen und spannende Geschichten bietet.

Geistererscheinungen und Spukphänomene faszinieren die Menschheit seit Jahrhunderten. Berichte über unsichtbare Kräfte, die Gegenstände bewegen, unerklärliche Geräusche erzeugen oder sogar mit Menschen interagieren, finden sich in zahlreichen Kulturen und Epochen. Und auch in unserer Egelsbacher Kirchenchronik wird beschrieben, wie mitten in der Nacht aus der verschlossenen Kirche Orgelmusik zu hören gewesen sei.

Es gibt zahlreiche gut dokumentierte Fälle von Spukphänomenen, die bis heute rätselhaft bleiben. Einer der bekanntesten ist der Fall Enfield (England, 1977–1979): Eine Familie berichtete von heftigem Poltergeist-Spuk. Möbel bewegten sich, Stimmen erklangen aus dem Nichts und ein Mädchen schien

von einer fremden Kraft beeinflusst zu werden. Parapsychologen untersuchten den Fall, doch bis heute gibt es keine endgültige Erklärung.

In Deutschland gibt es ebenfalls Orte, die als „Spukhäuser“ bekannt sind.

Poltergeister sind eine besondere Kategorie von Spukphänomenen. Der Begriff kommt von poltern = laut toben und Geist = spirituelle Entität und bezeichnet Erscheinungen, bei denen physische Veränderungen in der Umgebung auftreten, z. B. sich bewegende Gegenstände, unerklärliche Geräusche oder elektrische Störungen (Fernseher, die angehen, obwohl sie vom Stromnetz genommen wurden).

Während Geister in vielen Kulturen als Seelen Verstorbener gelten, gibt es auch psychologische Erklärungen für Poltergeist-Phänomene: Walter von Lucadou erklärt Poltergeist-Phänomene mit einem Prinzip, das er „Verschränkung“ nennt.

Dabei geht es darum, dass innere seelische Spannungen oder unbewusste Konflikte von meist jugendlichen Personen sich nicht direkt, sondern auf ungewöhnliche Weise in der Umgebung zeigen – zum Beispiel durch Klopfgeräusche oder sich bewegende Gegenstände, ohne dass eine äußere Ursache erkennbar ist. Er leitet das Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (IGPP) in Freiburg, das eine der führenden Anlaufstellen für paranormale Phänomene ist. Es bietet nicht nur Forschung, sondern auch Beratung für Menschen an, die ungewöhnliche Erfahrungen machen.

Einige Wissenschaftler führen Spukphänomene auf kollektive Halluzinationen, Suggestion oder Sinnestäuschungen zurück. Insbesondere in alten Häusern können natürliche Ursachen wie Temperaturschwankungen oder elektromagnetische Felder für „geisterhafte“ Wahrnehmungen sorgen.

Die klassische Wissenschaft steht Geistererscheinungen skeptisch gegenüber. Bisher gibt es keine reproduzierbaren Beweise für paranormale Aktivitäten. Dennoch passieren solche Phänomene öfter, als man denkt, und sollten auch ernst genommen werden.

Spukphänomene sind ein faszinierendes Thema, das die Grenzen zwischen Wissenschaft, Psychologie und Glauben berührt. Während es viele Berichte über Geistererscheinungen gibt, fehlt bisher ein klarer wissenschaftlicher Beweis. Trotzdem bleibt das Interesse an diesem Thema ungebrochen und für viele Menschen sind ihre Erlebnisse real – unabhängig davon, ob sie eine übernatürliche oder eine psychologische Erklärung bevorzugen.

Monique Theuerkauf



INTERVIEW MIT LUTZ WERKMANN

Leitung Zentrale Studierendendienste und des Prüfungsamtes an der Evangelischen Hochschule Darmstadt (EHD)

Ich wusste nicht, dass es eine evangelische Hochschule in Darmstadt gibt und einige Egelsbacherinnen und Egelsbacher dort studiert haben. An der letzten Kerb habe ich von Lutz Werkmann (wir waren gemeinsam 1995 Kerbborsch) erfahren, dass er dort arbeitet. Was ich da so erfahren habe, wollten wir nun für den Gemeindebrief noch einmal in einem Interview unserer Gemeinde näherbringen.

Sebastian Knauf (S.K.)

Lutz, was begeistert Dich an der Arbeit der Evangelischen Hochschule Darmstadt (EHD)?

Lutz Werkmann (L.W.)

Als ich letzten Sommer an der EHD begonnen habe zu arbeiten, ist mir sofort die familiäre und herzliche Atmosphäre zwischen Studierenden und Dozierenden aufgefallen. Die Dozierenden vermitteln die Themen ihrer Studiengänge mit Leidenschaft und großem Engagement. Man spürt, dass sie nicht nur die zukünftigen Fachkräfte ausbilden, sondern auch eine Haltung bei den Studierenden entwickeln,

die sie dazu befähigt, eine soziale, nachhaltige und inklusive Gesellschaft zu gestalten.

S.K.: Wie würdest Du die EHD in wenigen Sätzen beschreiben?

L.W.: Im Vordergrund stehen Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung. Als sogenannte SAGE-Hochschule bilden wir in relevanten Feldern der Sozialen Arbeit, der akademischen Sozial-, Gesundheits-, Erziehungs- und Bildungsberufe, der gemeindepädagogisch-diakonischen Praxisfelder sowie im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit aus. Das Besondere der Studiengänge liegt in der klaren ethischen Ausrichtung und Werteorientierung bei gleichzeitiger Pluralität und Offenheit in Lehre und Forschung.

S.K.: Welche Leitidee verfolgt die EHD?

L.W.: Unsere Leitidee ist, Bewusstsein zu schaffen, Teilhabe zu ermöglichen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Gründe der Ausschließung von Menschen zu

untersuchen und Ideen für Teilhabe zu entwickeln und praktisch einzufordern. Es geht um ein Bewusstsein dafür, dass Menschen stets auch Ressourcen haben, die sie in ihre eigene Lebensgestaltung und in die Gemeinschaft einbringen können.

S.K.: Was ist das Besondere an den Studiengängen?

L.W.: Wir bieten Studiengänge an, die insgesamt ein breites Spektrum an Berufsfeldern eröffnen und die Studierenden zu gefragten Fachkräften ausbilden. Zudem beinhalten unsere Studiengänge einen hohen Anteil an studienintegrierten Praxiszeiten, um auf die spätere berufliche Praxis gezielt vorzubereiten. Die Studierenden werden eng begleitet und erlangen nach erfolgreichem Abschluss bestimmter Studiengänge automatisch die staatliche Anerkennung. Zudem lassen sich einige Studiengänge in Vollzeit als auch Teilzeit studieren.

S.K.: Wie fühlt sich Studieren an der EHD an?

L.W.: Wir sind mit ca. 1300 Studierende eine kleine Hochschule. Unsere Studierenden schätzen insbesondere die persönliche und zugewandte Atmosphäre, kleine Seminargruppen und das persönliche Miteinander. Durch unsere Größe sind die Studierenden sichtbarer. Das zeigt sich auch darin, dass die Dozierenden die Namen der Studierenden kennen. Neben dem regulären Lehrangebot bieten wir eine Vielzahl von ergänzenden Lehrveranstaltungen sowie Lehrkooperationen mit anderen konfessionellen Hochschulen an. Somit ermöglichen wir den Studierenden eine Perspektivenvielfalt. Viele Studierende nutzen auch die Möglichkeit eines Auslandssemesters, um länderübergreifende Begegnungen zu erfahren.

S.K.: Was zeichnet die EHD im Allgemeinen aus?

L.W.: Als familienfreundliche und gesundheitsfördernde Hochschule unterstützen wir Studierende in der Vereinbarkeit von Studium und familiärer Sorgeverpflichtungen. Auch übernehmen wir Verantwortung für die Förderung und Sicherung der chancengleichen Teilhabe aller unserer Studierenden und ermöglichen



ein Studieren in besonderen Lebenslagen. Generell kann ich sagen, dass unsere Unterstützungs- und Beratungsangebote sehr auf die individuellen Bedürfnisse und Bedarfe der Studierenden ausgerichtet sind.

S.K.: Was erwartet die Studierenden nach Abschluss des Studiums?

L.W.: Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und des Fachkräftemangels im Sozial- und Gesundheitswesen ergeben sich vielfältige Berufs- und Aufstiegsmöglichkeiten nach dem Studium. In Kürze starten wir mit unserem

Alumni-Portal, um das Netzwerk der ehemaligen Studierenden zu stärken. Über das Portal bieten wir eine Jobbörse, ein Mentoren-Programm und vielfältige Veranstaltungshinweise zu Fachtagungen und Alumni-Treffen an. Unser Ziel ist es, mit den Absolventen und Absolventinnen auch nach Abschluss des Studiums in Kontakt zu bleiben und eine langfristige Bindung aufzubauen.

Sebastian Knauf
im Interview mit Lutz Werkmann

Was begeistert mich?

Begeisterung finde ich immer für die Natur. Darin erkenne ich Gottes Schöpfung, die wir zu bewahren haben. Auch alles, was eine Gemeinschaft bereichert, begeistert mich wie zum Beispiel die Arbeit im Ehrenamt.

Pilar Pena

Ich bin Charlotte und bin 18 Jahre alt. Ich begeistere mich dafür, mich für andere einzusetzen. Als Kreisschulsprecherin und in der Schülervertretung meiner Schule, versuche ich, den Ideen von Kindern und Jugendlichen Gehör zu schenken und sie umzusetzen. Im Jugendparlament und in der Kirche habe ich die Möglichkeit, viele neue Menschen kennenzulernen, was ich sehr schön finde.

Charlotte Keilwerth

Mich begeistern die Europakalnächte von Eintracht Frankfurt. Wenn aus Leidenschaft neben und auf dem Platz eine Dynamik entsteht, die scheinbar so stark ist, dass alles möglich werden kann...

Gilbert Weise

Mich begeistert alles, was mit Kreativität, tiefem Wissen und echter Verbindung zwischen Menschen zu tun hat. Wenn jemand eine Idee hat und diese mit Leidenschaft umsetzt, finde ich das faszinierend.

ChatGPT

Magische Momente in der Natur begeistern mich, sei es ein Sonnenauf- oder untergang in den Bergen oder am Meer. Ebenso kann mich Musik tief berühren und mitreißen.

Pierre Theuerkauf

Ich bin gern mit Menschen zusammen. Die Begegnungen sind so vielfältig und reichen von Lachen über angeregte Diskussionen auch manchmal bis zum gemeinsamen Weinen. Egal, ob in der Bücherei, beim Kirchenkino, gemeinsamen Frühstück oder im Chor: Man lernt so viele verschiedene Menschen kennen, die sich gegenseitig unterstützen, Halt geben, gemeinsam Dinge erleben, Erfahrungen austauschen und Spaß zusammenhaben. Dadurch können aus Bekannten irgendwann Freunde werden. So habe ich meine neue Wohlfühlmat gefunden.

Christiane Schlapp



Ich wurde während Fastnacht oft gefragt, ob es nicht stressig ist, Prinzessin zu sein. Von mir ein ganz klares Nein, da ich dieses Amt mit Begeisterung, größter Freude und mit viel Leidenschaft ausführen konnte. Damit hat es mich keine Energie gekostet, sondern mir sehr viel Energie gebracht. Und um ein erfülltes Leben zu führen, sollte man alles, was man tut, mit Begeisterung tun. Das habe ich glücklicherweise für mein jetziges Leben in allen Bereichen erreicht.

Sandra Viehbahn

Ich kann mich für Musik begeistern, da sie mich durch schöne, aber auch sehr schwere Zeiten getragen hat, und mir immer wieder deutlich macht, was ich mit Musik alles ausdrücken kann, wozu mir manchmal die Worte fehlen. Außerdem kann ich mich für zuverlässige und geradlinige Menschen begeistern, denen ich vertrauen kann und die noch heute zu ihrem Wort von gern stehen.

Annette Bonn

Wenn ich genau den Augenblick, der gerade mein Leben bestimmt, genießen kann, in vollen Zügen, dann kann ich begeistert darin aufgehen!

Thomas Geiß

BEGEISTERT ENGAGIERT IN DER GEMEINDEBÜCHEREI

Unsere Gemeindebücherei wird seit 11 Jahren rein ehrenamtlich geführt. Ca. 40 Menschen engagieren sich mit Leidenschaft und Herzblut. Die Beweggründe sind in vielen Punkten ähnlich, aber in anderen auch sehr individuell.

**Gutes Tun für die Gesellschaft (ehrenamtlich),
Spaß an der Zusammenarbeit mit anderen,
Begegnungen mit Menschen, die sich auch für Bücher interessieren
Vorort eine Bücherei vorzuhalten, wo jedem von jung bis alt kostengünstig der Zugang zu Büchern ermöglicht wird
Erinnerung an die eigene Kindheit oder die Zeit, die man mit seinen eigenen Kindern und Büchern verbracht hat**

Um nur ein paar Punkte aufzuzählen, was uns antreibt.

Bücher sind einfach toll und so vielseitig. Mit ihnen kann man die Welt entdecken und begreifen lernen, sich aus dem Alltag in Phan-

tasiewelten flüchten. Bücher erweitern den Horizont, öffnen Tore zu neuen Welten, Wissen, inspirieren und ermöglichen Zeitreisen.

Mittwochs gibt es in unserem kleinen Café selbstgebackene Kuchen. Unsere Gäste sind gern Tester neuer Kreationen. Also bitte melden Sie sich, wenn Sie ein neues Rezept ausprobieren wollen und ehrliche Probanden benötigen.

Wir lieben die Begegnungen mit den Leserinnen und Lesern, die abwechslungsreichen Gespräche, das gemeinsame Lachen, Arbeit ohne Druck und Konkurrenz, aber mit Verlässlichkeit und Wertschätzung.

Unser Lohn sind leuchtende Kinderaugen und Worte des Dankes für unser Engagement.

In den kommenden Monaten bieten wir Ihnen mit unserem Programm auch außerhalb der Öffnungszeiten abwechslungsreiche Veranstaltungen:

Am Samstag, den 10.5.25 (10:00-13:00 Uhr) findet das Retter-Event auf dem Schulhof der alten Schule zusammen mit Feuerwehr, DLRG und DRK statt.

Hessen-Krimis aus Frankfurt werden uns von der Autorin Monika Rielau und Co-Autorin Angela Neumann am Donnerstag, den 12.6.25 in der Alten Schule in Egelsbach nahegebracht.

Vor den Sommerferien findet am Dienstag, dem 24.6.25 auch noch ein Kinderevent „Gefühle – was ist das?“ für 5-9-Jährige statt. Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich, da die Plätze begrenzt sind. Anmeldung erfolgt 14 Tage vor dem Event ausschließlich persönlich in der Bücherei.

Für Lesehungrige, Wissbegierige, Zeitreisende, Backfreunde und kulturell Interessierte wird viel geboten. Da ist doch sicherlich auch etwas für Sie dabei Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Christiane Schlapp

DAS KIRCHENKINO GEHT IN DIE SOMMERPAUSE

Unsere Kinogemeinde ist stetig am Wachsen. Wir freuen uns zwischenzeitlich auch, unsere Nachbarn aus Langen begrüßen zu dürfen.

Die Flimmerfreunde treffen sich einmal im Monat immer an einem Donnerstag um 20:00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Straße 56.

Vor der Sommerpause heißt es am 15.5. noch einmal Leinwand runter und Beamer an.

Uns erwartet eine französische Komödie aus dem Jahr 2022. Nonnen eines kleinen Benediktiner-Klosters haben es sich zur Aufgabe gemacht,

ein marodes Altersheim zu sanieren. Dafür greifen sie zu unkonventionellen Methoden und melden sich beim örtlichen Radrennen an, bei dem ein sattes Preisgeld winkt. Doch keine der frommen Damen sitzt fest im Sattel. Und so sehen sich die Nonnen gezwungen, auf nicht ganz christliche Mittel zurückzugreifen

Unsere Sommerpause geht im September zu Ende. Wenn Sie keine Informationen verpassen möchten, können Sie sich unter kirchenkino_egelsbach@web.de für den Info-Verteiler anmelden.

Christiane Schlapp



Letzte
Vorstellung
vor der
Sommerpause:
15.5.2025 um
20 Uhr!!!

Mai

Sonntag, 4. Mai 2025

10:00 Uhr, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden und Konfirmandinnen
PfarrerIn Rebekka Adler,
Sarah Kraft

Sonntag, 11. Mai 2025

10:00 Uhr, Konfirmation
Gruppe 1
PfarrerIn Rebekka Adler,
Sarah Kraft, Kirchenchor

Freitag, 16. Mai 2025

10:30 Uhr, Gottesdienst im
DRK-Seniorenheim
PfarrerIn Rebekka Adler

Sonntag, 18. Mai 2025

10:00 Uhr, Gottesdienst
mit Taufen
PfarrerIn Luisa Karge

Sonntag, 25. Mai 2025

10:00 Uhr, Konfirmation
Gruppe 2
PfarrerIn Rebekka Adler,
Sarah Kraft, Kirchenchor

Juni

Sonntag, 1. Juni 2025

10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikantin Yvonne Buckendahl

Sonntag, 8. Juni 2025

10:00 Uhr, Gottesdienst zum
Pfingstsonntag mit Taufen
PfarrerIn Rebekka Adler

Montag, 9. Juni 2025

11:00 Uhr, Ökumenischer
Gottesdienst zu Pfingstmontag bei
den Hundefreunden, Egelsbach
PfarrerIn Christiane Musch

Sonntag, 15. Juni 2025

10:00 Uhr, Gottesdienst
750 Jahre Egelsbach
PfarrerIn Rebekka Adler,
Pfarrer Ulrich Neff

Sonntag, 22. Juni 2025

10:00 Uhr, Ökumenischer
Freiluft-Gottesdienst
zum Ebbelwoifest im Kirchhof
der Stadtkirche Langen,
Wilhelm-Leuschner-Platz 14
PfarrerIn Luisa Karge,
Pfarrer Ulrich Neff

**In Egelsbach findet kein
Gottesdienst statt!**

Sonntag, 29. Juni 2025

10:00 Uhr, Gottesdienst mit Ein-
führung der neuen Konfirmanden
und Konfirmandinnen
PfarrerIn Rebekka Adler,
Sarah Kraft

Juli (Sommerkirche)

Sonntag, 6. Juli 2025

10:00 Uhr, Gottesdienst in der
Martin-Luther-Kirche, Langen
PfarrerIn Christiane Musch

Freitag, 11. Juli 2025

10:30 Uhr, Gottesdienst im
DRK-Seniorenheim
PfarrerIn Rebekka Adler

Sonntag, 13. Juli 2025

10:00 Uhr, Gottesdienst in
Egelsbach
PfarrerIn Rebekka Adler

Sonntag, 20. Juli 2025

10:00 Uhr, Musical Abschluss-
gottesdienst in Egelsbach
Sarah Kraft und Team

Sonntag, 20. Juli 2025

10:00 Uhr, Gottesdienst
in der Stadtkirche, Langen
PfarrerIn Luisa Karge

Sonntag, 27. Juli 2025

10:00 Uhr, Gottesdienst in der
Martin-Luther-Kirche, Langen
PfarrerIn Annika Müller-Praefcke

Termine Seniorencafé,

mittwochs von 15 – 17 Uhr
04. Juni 2025
02. Juli 2025

IN UNSERER GEMEINDE

Es wurden getauft

Romy Lisa Olejar
Lennard Werse

Es wurden bestattet

Lieselotte Anthes, geb. Mayer	94 Jahre
Pia Becker, geb. Schmidt	63 Jahre
Brunhilde Blötz, geb. Stoll	81 Jahre
Siegfried Disser	75 Jahre
Heinrich Knöß	87 Jahre
Renate Kopp, geb. Nicklas	82 Jahre
Hannelore Krumb, geb. Wruck	91 Jahre
Christa Lipinsky, geb. Kirsch	87 Jahre
Wolfgang Lotz	78 Jahre
Hannelore Magiera, geb. Schroth	84 Jahre
Irene Matthes, geb. Roßkopf	75 Jahre
Erna Recktenwald, geb. Jäger	85 Jahre
Olga Scheiermann, geb. Ditte	92 Jahre
Erika Volknant, geb. Kreuzer	95 Jahre
Kurt Wannemacher	94 Jahre

Pfarrerin Rebekka Adler
Bachgrund 10, Egelsbach
rebekka.adler@ekhn.de
Tel: 06103/9888297

Pfarrerin Luisa Karge
luisa.karge@ekhn.de
Tel: 06103/924205

Kirchenvorstandsvorsitzende
Christina Eckert
Marie-Curie-Straße 10, Egelsbach
christina.eckert@ekhn.de
Tel: 06103/46226

Jugendarbeit
Sarah Kraft
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach
sarah.kraft@ekhn.de
Tel: 06103/46604

Gemeindebüro
Sylvia Heck
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Di.-Do.: 9:00-12:00 Uhr
kirchengemeinde.egelsbach
@ekhn.de, Tel: 06103/49076
Fax: 06103/45543

Küsterin Ena Roth
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
ena.roth@ekhn.de
Tel.: 0179/6683973

CFEE - Christliche Flüchtlingshilfe
Büro Dresdner Straße 31, Egelsbach
www.cfee.info, cfee@cfee.info,
gf@cfee.info, Tel: 06103/5093173

Bücherei
Rheinstraße 72, Egelsbach
Tel: 06103/9241550

eFa
Evangelisches Familienzentrum
Cornelia Use, Koordinatorin
Tel: 0160/4860923

Freundeskreis der Evang. Kirche
Frank Hoffmann (1. Vorsitzender)
gromek@t-online.de

Unsere Bankverbindung
IBAN: DE45 5065 2124 0033
1133 66 BIC: HELADEF1SLS

Spenden für den Gemeindebrief
Konto wie oben
Verwendungszweck:
„Gemeindebrief“

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit (Konto wie oben)
Verwendungszweck:
»Kinder- und Jugendarbeit«

Spenden für die Stiftung der
Evangelischen Kirchengemeinde
(Konto wie oben)
Verwendungszweck: »Stiftung«

Homepage der Evangelischen
Kirchengemeinde Egelsbach
ev-kirche-egelsbach.ekhn.de

Impressum

Text und Bild

Rebekka Adler, Doris Armbröster,
Stephanie Beyer, Leonie Dorst, Kai
Fuchs, Lara Funk, Thomas Geiß,
Sylvia Heck, Kuno K., Luisa Karge,
Sebastian Knauf, Birgit Knaus, Sa-
rah Kraft, Stephan Krebs, Uwe Mar-
quardt, Gaby Melk, Hildegard Pfeif-
fer, Christiane Schlapp, Dr. Anne
Schmitt, Monique Theuerkauf, Cor-
nelia Use, Lutz Werkmann, Klaus-
Dieter Zühlke.

Gestaltung Uwe Marquardt

Design-Photos unsplash

Produktion

WM-Druck GmbH
Thomas Müller

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
7.3.2025

V.i.S.d.P.

Pfarrerin Rebekka Adler,
Bachgrund 10, 63329 Egelsbach

Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.

Seit einigen Jahren trifft sich jeden 3. Donnerstag im Monat die Selbsthilfegruppe „Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.“ Das Angebot richtet sich ausschließlich an Frauen. Wir haben nicht so sehr den Mann im Blickfeld, sondern wollen auf uns schauen. Wie hat sich unser Leben verändert, was war früher selbstverständlich, was haben wir aus den Augen verloren. Durch die Alkoholabhängigkeit des Partners ist alles anders geworden, schleichend, ohne es zu merken. Das soll sich ändern, natürlich ins Positive...

Im vertraulichen Gespräch wollen wir die eigenen Stärken und Interessen neu entdecken.

Bitte melden Sie sich auf jeden Fall vorher telefonisch bei mir an. Tel. 06103/44540. Oder schauen Sie mal auf unserer Homepage vorbei www.f-h-f.de.

Sigrid Werner



**Treffen der Selbsthilfegruppe
jeden 3. Donnerstag im Monat
von 19:30-21:30 Uhr
Gemeindebücherei
Rheinstraße 72,
63329 Egelsbach**



**Jeden 3.
Donnerstag**



Pulso Latino - Lateinamerikanisch tanzen

Wir wollen mit flotten lateinamerikanischen Rhythmen Schwung in unseren Alltag bringen. Marco Lopez zeigt die richtigen Bewegungen zur Musik und das bringt gute Laune, Spaß und Wohlbefinden.

Die nächsten Termine sind:

**8. Mai, 5. Juni und 3. Juli
2025**

**Leitung: Marco Comacho Lopez
Jeweils von 19:30-21:00 Uhr
in der Lutherstraße 7b
Eingang KiTa Zauberbaum
63329 Egelsbach**

**Kostenbeitrag: 5€ Erwachsene
und 3€ Jugendliche**



eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahre

Fröhliches Kindergetrappel, muntere Gespräche, Bobbycar fahren, Kochen in der Puppenküche oder einfach ein Kuschelpäuschen auf Mamas Schoß – vieles ist möglich im eFa-Café. Hier können Kinder in behüteter Umgebung miteinander spielen und auch Spiele gemeinsam mit Eltern oder Großeltern entdecken. Erwachsene finden einen Rahmen, neue Kontakte zu knüpfen und sich zu Alltagsthemen auszutauschen - schaut einfach mal herein. Franziska Kürbitz begleitet diese Treffen. Sie hat auch ein offenes Ohr für Fragen und Anregungen.

**Jeden Mittwoch
15:30-17:00 Uhr
im Ev. Gemeindezentrum,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach
eFa-Café ist beitragsfrei und
steht allen Interessierten offen**

Organisation: Franziska Kürbitz,
Tel: 0176-56860062

Eltern-Kind-Gruppen der Ev. Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau im eFa

Es ist sehr schön, die Stimmen und Lieder, die patschenden Füße auf dem Boden und die Babys auf der Matte mit den meist fröhlichen (wenn auch manchmal von der unruhigen Nacht müden) Eltern wahrzunehmen und uns am Leben im Haus zu erfreuen.

Die Kursleitung Annette Blaikner mit ihrem guten Gespür für das, was gerade gebraucht wird, findet immer das richtige Thema in der Gruppe oder geht auch mal im kleineren Kreis auf eine spezielle Frage ein!

**Gruppe Donnerstag
09:30 – 11:00 Uhr
Gruppe Freitag
09:30 – 11:00 Uhr
Kursleitung jeweils:
Annette Blaikner
Beide Eltern-Kind-Gruppen
finden im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56 statt.**

Die Gruppen werden von der Evangelischen Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau veran-

staltet, daher melden sich interessierte Eltern und ihr Kind auch dort an. Telefonische Sprechzeiten: Mo., Di., Do., Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.: 06074/48461-50, E-Mail: melanie.laufer@ekhn.de, www.familienbildung-evangelisch.de



Ich lerne Deutsch!

Deutsch lernen mit allen Sinnen: Buchstaben, Wörter, Sätze, Grammatik - all dies ist wichtig, um sich in einer fremden Sprache zurechtzufinden. Damit ich aber eine Verbindung zu den Worten finden kann, braucht es alle Sinneseindrücke: den Duft der reifen Erdbeeren im Juni und deren süßer Geschmack. Sich gegenseitig mit viel Vergnügen zeichnen. Darüber bemerken, wie schwierig es ist, eine Frisur oder den richtigen Teint der Haut mit Stiften auf dem Papier zu treffen – und dabei schaue ich mein Gegenüber viel intensiver an. Danach weiß ich, wer Jashar oder Ludmilla heißt! So lassen sich Doris und Nathalie etwas einfallen, damit die Verknüpfung von Worten und deren Sinn einfacher verständlich wird.

Wie auch bei Spaziergängen durch Egelsbach, vorbei am Rathaus, der Bücherei, dem Schwimmbad, den Kitas, der Grundschule, dem Sportplatz, dem Bürgerbüro, Bus- und Bahnstationen... Nicht zuletzt wurden auch hier schon Quadrate für Viva Vittoria gestrickt und die Frauen so auch in dieses Projekt gegen

Gewalt gegen Frauen mit eingebunden. Die Deutschkurse richten sich an Frauen, die Deutsch anhand von Alltagsbegebenheiten schreiben, lesen und sprechen lernen wollen. So können sie mehr und mehr Sicherheit in der Unterhaltung, Schrift und Lesen gewinnen und auch Gespräche bei Elternabenden in Schule und Kita und in anderen Zusammenhängen gut bewältigen! Der Kurs ist kein Zertifikatskurs.



**Mittwoch
09:00- 10:30 Uhr**
für Frauen mit Deutschkenntnissen, die auch schon sprechen können und mit der Sprache etwas vertraut sind
(Doris Armbröster)

**Mittwoch
10:30- 12:00 Uhr**
für Frauen ohne Deutschkenntnisse und Alphabetinnen in der Zweitsprache
(Doris Armbröster)

**Mittwoch
10:30- 12:00 Uhr**
für Frauen ohne Deutschkenntnisse und Alphabetinnen in der Zweitsprache
(Natalie Loitz)

Jeweils im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329
Egelsbach (gegenüber der Post)

Kontakt: Doris Armbröster,
mobil 0171 4290010

Frauenhilfe

Bei Kaffee und Kuchen Neuigkeiten austauschen, den mitgebrachten Schmunzel-Geschichten lauschen, mit Gebet und Segen dann an Leib und Seele gestärkt den Heimweg antreten – darauf freuen sich in der Frauenhilfe alle! Für Rückfragen bitte bei Hildegard Pfeiffer melden: Telefon 06103-49419. Die nächsten Termine:

15. Mai, 12. Juni, 26. Juni

Wir treffen uns jeden zweiten
Donnerstag von 14:30 - 17 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach.

Frauentreff

Den Frauentreff zieht es bei gutem Wetter meist in die Welt hinaus: ein Parkbesuch, ein Ausflug, Kunst im Museum anschauen und vieles mehr. Der Frauentreff findet jeden 3. Mittwoch im Monat statt. Die Aktivitäten werden am Schwarzen Brett im Foyer des Gemeindehauses bekanntgegeben. Verantwortliche: Hildegard Pfeiffer: Tel: 06103-49419

Spiel, Spaß und Bewegung Psychomotorische Förderung für Kinder von 4-6 Jahren

Die eigene Körperwahrnehmung schulen, mit allen Sinnen in großen ausholenden und kleinen feinen Bewegungen ausprobieren, was alles geht... Kinder und auch die Kursleiterin Roni Werner sind ganz intensiv bei der Sache. Der Kurs findet ohne Eltern statt. Kursleitung: Veronika Werner (Erzieherin)

Mittwoch 15 - 16 Uhr
in der Lutherstr. 7b,
Eingang Kita Zauberbaum,
63329 Egelsbach

Anmeldung über die Evangelische Familienbildung. Telefonische Sprechzeiten: Mo., Di., Do., Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.: 06074/48461-50, E-Mail: melanie.laufer@ekhn.de, www.familienbildung-evangelisch.de



KRABELGOTTESDIENST

.....

Krabbelgottesdienste sind kurze, kindgerechte Gottesdienste für die ganz Kleinen. In ca. 30 Minuten behandeln wir mit vielen Liedern und anschaulichen Methoden ein Thema.

Im Januar haben wir uns mit dem Thema Beten beschäftigt. Kuno, unsere kleine, freche Kirchenmaus, war ganz stolz, dass er das Gebet: „Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein“ auswendig konnte. Seine Tante Emma war auch ganz stolz auf ihn.

Mit den Kindern und unseren beiden Kirchenmäusen haben wir ausprobiert, wie sich das anfühlt: Hände falten und zu Gott sprechen. Wir haben uns gefragt, ob Gott uns immer zuhört. Muss man denn in der Kirche sein, um zu beten oder geht das überall? Wir haben verschiedene Positionen ausprobiert. An manchen Orten wird sich fürs Beten hingekniet, an anderen nur im Stehen. Es war spannend zu beobachten, wie die Kleinsten das auch ausprobiert haben.

Zum Abschluss dieses schönen Krabbelgottesdienstes sind wir noch tanzend, singend und betend durch die Kirche gehüpft.

Nach der Sommerpause findet am 30.8.2025 um 16:00 Uhr unser nächster Krabbelgottesdienst statt. Wir wollen uns mit dem Thema „lebendiges Wasser“ beschäftigen. Wozu ist das Wasser da? Das wollen wir in diesem Krabbelgottesdienst herausfinden! Menschen, Tiere, Pflanzen – alle brauchen Wasser! Kuno und Emma haben sich ein paar kleine Versuche überlegt und wir können alle zusammen ein paar Sachen mit Wasser ausprobieren!

Anschließend können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein. Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen.

Für Getränke sorgen wir. Bitte bringt Ihr Kuchen, Kekse oder Obst mit!

Wir freuen uns auf Euch!

Euer Krabbelgottesdienst-Team
**Christina Ihrig, Anja Gergen,
Sarah Kraft, Antje Marquardt
und Kuno und Emma**



Ein gemeinsames Frühstück vor dem Gottesdienst

Diese wunderbare Idee brachte Christiane Schlapp vor den Kirchenvorstand und wir fanden die Idee toll. Was für eine schöne Gelegenheit, sonntagsmorgens in entspannter Atmosphäre gemeinsam zu frühstücken. Mit einem reichhaltigen, leckeren Buffet mit frischen Brötchen und allem, was dazu gehört, an schön gedeckten Tischen den Sonntag einzuläuten.

Beim ersten Frühstück vor dem Gottesdienst war schon klar: Dieses Konzept ist schön und soll weitergehen. Beim gemeinsamen Essen andere (besser) kennenzulernen und miteinander zu reden und anschließend in den Gottesdienst zu kommen. Leider standen die nächsten Termine bei Redaktionsschluss noch nicht fest, aber wir werden sie noch bekanntgeben. Sie sind herzlich eingeladen zum „Frühstück vor dem Gottesdienst“ im Evangelischen Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Straße 56. Das Frühstück ist übrigens kostenlos, wir freuen uns aber natürlich über eine Spende.

.....
Gaby Melk
.....





Auch in diesem Jahr laden wir Euch herzlich zur Sommerkirche in unserem Nachbarschaftsraum Egelsbach – Langen ein. Während der Sommerferien feiern wir an jedem Sonntag einen gemeinsamen Gottesdienst – und zwar abwechselnd in einer der Kirchen unseres Nachbarschaftsraumes. In den

anderen Kirchen findet an diesen Sonntagen kein Gottesdienst statt. Diese besondere Form der Sommerkirche bietet die Gelegenheit, neue Kirchen und Gemeinden kennenzulernen, gemeinsam zu singen, zu beten und neue Leute zu treffen. Alle Egelsbacher und Langener sind

herzlich eingeladen, mitzufeiern.

Die genauen Termine, Orte und Uhrzeiten findet Ihr in der Mitte des Gemeindebriefes, auf den Seiten „Gottesdienste“.

PFARRERIN
REBEKKA ADLER

Montag	15:00-18:00 Uhr 20:00-22:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule) Kirchenchor (Gemeindehaus), mit Annette Bonn 0173/4308009
Dienstag	16:00-17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht (Gemeindehaus)
Mittwoch	09:00-11:00 Uhr 11:00-12:00 Uhr 15:00-16:00 Uhr 15:00-18:00 Uhr 15:30-17:00 Uhr	Deutschkurs für Frauen mit Vorkenntnissen (Gemeindehaus), Doris Armbröster Alphabetisierung von Frauen Spiel, Spaß, Bewegung, Lutherstr. 7b, Kursleitung: Roni Werner Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule) eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern 0-6 Jahre (Ge.-H.)
Donnerstag	09:30-11:00 Uhr 16:00-19:00 Uhr 16:15-17:00 Uhr 17:00- 17.45 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule) Kinderchor der Kleinen ab 5 Jahren (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751 Kinderchor der Großen ab 3. Klasse (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751
Freitag	09:30-11:00 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner
Samstag	10:00-13:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst (Kirche)
Monatlich	19:30-20:00 Uhr	1. Dienstag, christliche Meditation mit Monique Theuerkauf (Ev. Kirche)

Donnerstags 14:30-17:00 Uhr Frauenhilfe (14-tägig im Gemeindehaus),
Leitung Hildegard Pfeiffer, Tel.: 06103 49419,
Termine und Infos auf Seite 35

KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN JAHRGANG 2024/2025



In alphabetischer Reihenfolge:

Isabella Adler, Isabel Aßmann, Felix Binder, Diego Bopp, Ben Branke, Timo Dahmen, Vincent Gotta, Mia Hartig, Fenja Hauck, Clara Hänisch, Leon Heck, Sarah Heck, Lea Henke, Leni Henke, Finn Kahland, Alina Kaiser, Johanna Kraus, Lea Küster, Mila Kirschner, Leni Lack, Stella Mauksch, Phil Mähner, Levy Mihlan, Janik Schatz, Celina Schmidt, Jasmin Wind, Simon Wind, Devin Winkel, Simon Zwahr.

Es fehlen: Finn Erbe, Kiam Griebel, Emil Heck, Aiden Knoesen, Henry Thomin

segenszeit
im Riesenrad

Samstag, 21. Juni, 14-16 Uhr
Sonntag, 22. Juni, 11-13 Uhr
am Riesenrad auf dem
Langener Ebbelwoifest
am Alten Rathaus

Gottes Segen – hoch über den Dächern
Mitten im Volksfest **innehalten, über den Dingen schweben und Dich segnen lassen** – für einen besonderen Moment voller Zuspruch und Kraft.

Ein Moment der Ruhe – mitten im Trubel

- für dich allein, mit deinem Lieblingsmenschen, als Familie oder Freunde
- in einer Gondel hoch über den Dächern – für einen Segen, der trägt
- Überraschend, berührend, persönlich: für Dich!

Ob Du Dich auf einen neuen Lebensabschnitt vorbereitest, eine Herausforderung vor Dir hast oder einfach dankbar bist – Gott begleitet Dich mit seinem Segen.

Keine Anmeldung nötig – komm einfach vorbei!

 Evangelisches Dekanat
Dreieich-Rodgau

Mit freundlicher Unterstützung und Beteiligung
des Schausteller-Betriebs L. Landwermann,
des Langener Verkehrs- und Verschönerungsvereins
und der Evangelischen Kirchengemeinde Langen



EINFÜHRUNG DES NEUEN VERKÜNDIGUNGSTEAMS
IM NACHBARSCHAFTSRAUM EGELSBACH-LANGEN

Um den Veränderungen und Herausforderungen zu begegnen, denen sich die Evangelische Kirche gegenüber sieht, haben sich die Gemeinden im Dekanat Dreieich-Rodgau auf Weisung unserer Landeskirche zu sechs Nachbarschaftsräumen zusammengeschlossen – bei uns zum Nachbarschaftsraum Egelsbach-Langen. Noch sind die einzelnen Gemeinden unabhängig, doch bis zum 1. Januar 2027 muss eine rechtliche Form gefunden werden, die den Zusammenschluss im Nachbarschaftsraum verbindlich regelt. Was aber schon jetzt, zum 1. Januar 2025, in Kraft trat, das ist die Neuordnung der Zustän-

digkeiten der in den Gemeinden tätigen Pfarrpersonen, Kirchenmusiker und -musikerinnen und Gemeindepädagogen und Gemeindepädagoginnen im Nachbarschaftsraum. Waren diese Personen bisher für eine bestimmte Gemeinde zuständig, so tragen nun alle als „Verkündigungsteam“ die Verantwortung für den gesamten Nachbarschaftsraum und seine Gemeindemitglieder. Es wird sicher noch eine ganze Weile dauern, bis die gewohnte Zuordnung einzelner Hauptamtlicher zu einer bestimmten Gemeinde nicht mehr die tägliche Arbeit vor Ort prägt und alle überall präsent und

aktiv sein werden, aber formal haben wir diesen Schritt nun mit Beginn des neuen Jahres vollzogen. Die Evangelische Kirche handelt damit zukunftsorientiert: Keine einzelne Gemeinde soll aufgrund des Nachwuchsmangels in allen drei Berufsgruppen eines Tages ganz ohne Pfarrperson, Kirchenmusiker und -musikerinnen und Gemeindepädagogen und Gemeindepädagoginnen dastehen müssen, sondern: nur gemeinsam sind wir handlungsfähig.

Für diesen einschneidenden Schritt brauchen alle Beteiligten und die Gemeinden viel Zuspruch, Mut, Segenskraft und Aufwind. Da-

her feierten wir am 19. Januar in der Egelsbacher Kirche unter dem Motto „Wir starten durch“ einen beflügelnden und ermutigenden Gottesdienst mit Start und Segnung des elfköpfigen hauptamtlichen Verkündigungsteams aus Pfarrerinnen und Kolleginnen des gemeindepädagogischen und kirchenmusikalischen Teams. Pfarrerin Luisa Karge, Kirchenmusikerin Annette Bonn sowie die Gemeindepädagoginnen Sarah Kraft und Conny Use wurden darüber hinaus in neue Aufgaben in der Egelsbacher Kirchengemeinde eingeführt.

„Durchstarten und losfliegen –

das ist nicht nur eine Vision für die Luftfahrt, sondern auch für unsere kirchliche Arbeit. Im Team, gut aufeinander abgestimmt und gabenorientiert, können wir neue Horizonte entdecken“, so ermutigte Dekan Steffen Held in seiner Predigt die Gemeinden für diesen Neuanfang. In einer Segenshandlung mit hunderten Papierfliegern ließen die Mitfeiernden ihre guten Wünsche dem neuen Verkündigungsteam buchstäblich zufliegen. Chöre aus Egelsbach und Langen unter der Leitung von Annette Bonn, Sandra Macholdt, Ena Roth und Elvira Schwarz sorgten für musikalische Höhepunkte und die Gemeinde

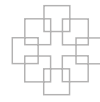
schmetterte „Über den Wolken“. Beim anschließenden Empfang im Gemeindesaal hatte man Gelegenheit, die neu Eingeführten persönlich zu begrüßen.

Das Verkündigungsteam im Nachbarschaftsraum Egelsbach-Langen: Gemeindepädagoginnen Friederike Geppert, Nadja Hepp, Sarah Kraft und Conny Use; Kantorin Elvira Schwarz und Pfarrerinnen Rebekka Adler, Susanne Alberti, Dorothea Ernst, Luisa Karge, Stefanie Keller, Annika Müller-Praefcke und Christiane Musch.

Luisa Karge



Bibel-Bande: mein kreatives Schulprojekt



Liebe Gemeinde,

Ich bin Leonie Dorst und 15 Jahre alt, ich wohne in Egelsbach. In meiner Schule werden alle 9. und 10. Klassen in Wahlpflichtkurse gewählt, dort habe ich mich sehr für die Idee begeistert, ein eigenes Projekt erstellen zu dürfen. In den ersten Stunden des Wahlpflichtunterrichts habe ich mir überlegt, wen ich in meiner Stadt unterstützen möchte.

Da ich seit meiner Konfizeit selbst sehr viel Zeit in der Evangelischen Kirche in Egelsbach verbringe, ist mir sofort die Idee gekommen, hier ein Projekt zu starten. Mir war schnell klar, dass ich ein Angebot starten möchte, welches sich an jüngere Kinder richtet, da ich persönlich früher auch schon gerne in der Kirche an der KiBiWo (KinderBibelWoche) teilgenommen habe und traurig darüber war, dass diese nur in den Herbstferien stattfindet.

Also habe ich mit Hilfe des Teams der Egelsbacher Kirche ein Projekt auf die Beine gestellt. Seit Januar treffen wir uns regelmäßig mit ei-

ner kleinen Gruppe von etwa zehn Kindern im Evangelischen Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56. Das Angebot richtet sich zwar vorrangig an Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren. Wir haben aber auch zwei 10-Jährige dabei. Die „Bibel-Bande“ trifft sich jeden Mittwoch für 1,5 Stunden, um gemeinsam in die Welt der Bibel einzutauchen. Jede Woche beschäftigen wir uns mit einer neuen Geschichte aus der Bibel und lassen sie auf kreative Weise lebendig werden. Wir treffen uns in einem gemütlichen Kreis auf Sitzsäcken und lesen eine Geschichte und sprechen nochmal darüber, um was es geht. Mit viel Freude und Begeisterung basteln wir dann passend zur Geschichte kleine Kunstwerke – sei es das Gleichnis des verlorenen Sohns, die Speisung der 5000 mit Fischen und Broten oder Zachäus. Dabei erleben die Kinder nicht nur die Erzählungen, sondern setzen sich auch spielerisch und kreativ mit ihrem Glauben auseinander. Es ist wunderbar zu sehen, wie viel Freude sie am Gestalten haben und wie die biblischen Botschaften in ihren Herzen wachsen.

Geplant war das Ganze als ein zeitlich begrenztes Angebot. Jedoch habe ich gemeinsam mit Lara Funk beschlossen, das Angebot weiterlaufen zu lassen. Wenn Ihr dazukommen möchtet oder Fragen habt, wendet Euch gerne an Sarah Kraft, sie leitet das an mich weiter.

Ich freue mich über weitere schöne Momente mit den Kindern.

Leonie Dorst



Gemeinschaft, Entscheidungen und Sonnenstrahlen

in Rothenburg ob der Tauber

Vom 7. bis 9. März verbrachte unser Kirchenvorstand ein arbeitsreiches und zugleich erholsames Wochenende im malerischen Rothenburg ob der Tauber. Schwerpunkt an diesem Wochenende waren die Rechtsformen für den Nachbarschaftsraum Egelsbach – Langen. Wir haben festgestellt, dass diese Thematik viel Diskussionsstoff bietet und eng mit Emotionen und der Identität unserer Kirchengemeinde verknüpft ist.

Die Auseinandersetzung mit dieser Frage gestaltete sich nicht immer einfach. Hier ein passendes Zitat von Gaby Melk über die zwei Tage: „Es war wie die Tauber. Unglaublich schön, selten gerade, dafür sehr dynamisch und lebendig. Und wir kamen ein gutes Stück weiter, vielleicht wegen der Strömung und der Energie. Und um bei dem Bild mit der Tauber zu bleiben: Ein paar Mal wurden wir auch nass (symbolisch), aber die Sonne war immer da, trocknete, wärmte und schenkte Hoffnung.“

Neben der intensiven inhaltlichen Arbeit bot das Wochenende auch Raum für persönlichen Austausch und Gemeinschaft. Mit Hilfe des EKHN-Spiels „Was glaubst du?“ konnten wir einander noch besser kennenlernen. Die frühlingshafte Sonne, die uns an diesen Tagen begleitete, trug zusätzlich zur guten Stimmung bei.

Am Ende blicken wir auf ein produktives Wochenende zurück, das trotz aller Herausforderungen zu einem guten Ergebnis geführt hat. Diese gemeinsame Zeit außerhalb des Alltags stärkt nicht nur unsere Entscheidungsfähigkeit als Gremium, sondern auch unsere Verbundenheit als Gemeinschaft. Es sind Momente wie diese, für die wir besonders dankbar sind.

Sarah Kraft



PFARRERIN REBEKKA ADLER - 10 JAHRE IN EGELSBACH

Ein Jubiläum - das sollte natürlich gefeiert werden – auch wenn man nach einem sehr aufregenden Jahr fast feermüde geworden ist. Aber da hatte Sarah Kraft, unsere Gemeindepädagogin, eine brillante Idee: Ein Überraschungsjubiläum mitten im Sonntagsgottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken. Ob Rebekka Adler vielleicht ein bisschen was geahnt hat, als sich der „normale“ Sonntagsgottesdienst am 9. Februar immer mehr füllte? Viele Menschen waren da und die meisten wussten was von der geplanten Überraschung - und alle haben stillgehalten! So konnte eine normale Liturgie, eine normale Predigt und noch ein weiteres Lied normal genossen werden – doch dann unterbrach Christina Eckert, unsere Kirchenvorstandsvorsitzende, diese Normalität. Und ab dann wurde es emotional, mit Standing Ovation für 10 Jahre tolle und zuverlässige Pfarrerrinnenarbeit in Egelsbach, der Kinderchor hat „Einfach spitze, dass Du da bist“ gesungen, die Jugendlichen zusammen mit Sarah eine Rede gehalten, es gab ein selbstgedichtetes Gemeindelied

extra für Rebekka Adler, einen genialen Gesangs-Flashmob des Kirchenchors. Dazu hat Gaby Melk ihr im Namen des Kirchenvorstandes einen Baum für ein Aufforstungsprojekt im durch den Überfall auf Israel zerstörten Wald geschenkt... Tolle Arbeit bedarf der Wertschätzung und des Gesehenwerdens, ein großes Danke an Rebekka Adler für ihre Begeisterung - für Egelsbach, für die Gemeinde und vor allem für die Menschen hier. Wir sind dankbar, dass sie hier ist.

Stephanie Beyer



Danke für all die schönen Jahre,
Danke für dein offenes Ohr.
Danke, Rebekka, für dein Lachen,
Für die Freude, die du bringst.

Danke für die vielen Worte,
Danke, dass sie uns Kraft verleih'n
Danke für die Zeit, die du uns schenkst,
um froh zu sein

Danke für die schönen Stunden,
Danke, dass du die Liebe gibst
Danke Rebekka, uns're Beste
Dass du Glauben zu uns bringst

Danke für dein großes Herz,
Danke, dass du die Wärme teilst.
Möge Gott dich stets begleiten,
Und dein Segen sein.

Der Spielplatz kann in diesem Jahr kommen!

Dank etlicher Spenden kann der geplante Spielplatz auf dem Gelände der Christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen (CFEE) noch in diesem Jahr beauftragt werden. Bislang ist das Grundstück hinter der Unterkunft für Geflüchtete eher öde. Nun soll dort ein Spielplatz entstehen - ein Ort zum Begegnen, Spielen und Sein für Kleine und Große. Die CFEE beherbergt insbesondere Familien, deshalb gibt es viele Kinder. Ihnen bietet eine Flüchtlingsunterkunft nur wenig Raum für Bewegung und Spiel. Für den geplanten Spielplatz im Außenbereich hatte die CFEE in den vergangenen Monaten Spenden gesammelt. Die Resonanz war so begeisternd, dass der Auftrag dazu erteilt werden kann. Noch klafft eine kleine Finanzierungslücke. Doch die CFEE hofft, diese bald füllen zu können. Deshalb bittet sie weiterhin um Spenden unter:

IBAN: DE 06 5065 2124 003 3002 130.

Die CFEE ist gemeinnützig und stellt gerne eine Spendenbescheinigung aus. Bitte vermerken Sie dafür Name und Adresse.

Wasserschaden behoben: Mehr Platz für ehrenamtliches Engagement

Auch im Haus gibt es wieder mehr Spielraum. Seit Herbst musste der Begegnungsraum im Keller wegen eines Wasserschadens saniert werden. Dies ist nun abgeschlossen. Der Raum steht für gemeinsame Aktivitäten wieder zur Verfügung. Das ist der Moment, in dem Ehrenamtliche neue Angebote entwickeln können. Wenn Sie sich dafür begeistern können, Menschen aus anderen Ländern kennenzulernen, melden Sie sich bitte. Im Gespräch lässt sich klären, wie Ihre Interessen und die Bedarfe der Geflüchteten am besten zusammenpassen.

Macher für Männer gesucht

Derzeit fehlt es insbesondere für Männer an Angeboten, die sozialem Austausch und Bewegung fördern. Ein idealer Termin, um unverbindlich in die CFEE und ihre ehrenamtliche Arbeit reinzuschnuppern, ist die Einweihungsfeier des renovierten Raums am Mittwoch, 23. April 2025, ab 16:30 Uhr. Wenn Sie Interesse daran haben und kommen möchten, melden Sie sich bitte vorher an unter cfee@cfee.info.

Sachspenden

Gelegentlich kommen Egelsbacher Bürgerinnen und Bürger auf die CFEE zu, weil sie mit Sachspenden unterstützen wollen. Bei aller Freude über ihre Zuwendung, kann die CFEE diese nur zum Teil annehmen und bittet dafür um Verständnis. Oft hilfreich sind Kleinmöbel sowie für Kinder Buggys, Maxi-Cosis und Fahrräder.

Leider verbieten Hygiene-Vorschriften die Annahme von gebrauchter Kleidung, Bettwäsche, Matratzen und Teppichen. Die CFEE kann die zugedachten Dinge auch nur im Rahmen ihrer begrenzten Lagermöglichkeiten annehmen. Interessierte nehmen bitte Kontakt auf unter cfee@cfee.info. Dann lässt sich die aktuelle Lage klären.

Stephan Krebs



KUNO IST BEGEISTERT!

Hallo,

der Zahn ist von einem echten Krokodil! Er lag einfach auf dem Weg! Meine Tante Emma meint, das sei ein ganz gewöhnlicher Stein, aber die hat ja keine Ahnung! Ich finde ständig so tolle Sachen! Vor 1000 Jahren – oder noch ein bisschen länger – haben hier in der Gegend Krokodile gelebt, da kann das doch gut sein, dass der Zahn echt ist, oder?

Dann hab ich noch einen Ohrring gefunden, den hat Emma aber zum Fundbüro gebracht. Und die Reste von einem ganz alten Topf hab ich der Frau vom Denkmalschutz gegeben. Die hat gemeint, die wäre vorgeschichtlich, keine Ahnung, wie das gehen soll, vor der Geschichte ist doch nichts, oder? Emma schüttelt dann manchmal den Kopf. Was ich mit dem ganzen Zeug will, fragt sie dann. Damit meint sie meine Schätze wie den Zahn vom Krokodil, die Feder vom Eichelhäher, das kleine Stück Bembel und der Stein, der glänzt, wenn er nass ist. Ich habe dafür eine kleine Schatzkiste, da kommt alles rein. Und ei-

gentlich geht das Emma gar nichts an. Schließlich hat sie auch so eine Schachtel. Bei ihr sind da mein erster Pullover drin, die Brille von ihrer Oma und ein Kochlöffel, den ihr mal ein guter Freund geschenkt hat. Und wenn sie reinguckt in ihre Schachtel, freut sie sich genauso, wie ich mich freue.

Jeder hat also was anderes, was ihn begeistert. Manchmal sind es gar nicht die Dinge, sondern die Erinnerungen, die man daran hat. Mein erster Busfahrchein. Mit dem bin ich ganz alleine zu Josephine gefahren. Es gab dort Käsekuchen, dann waren wir im Kindergottesdienst und haben viel gesungen. Das sehe ich alles, wenn ich den Fahrchein ansehe, obwohl das da nicht draufsteht.

Oder die kleine Tüte mit Gewürzen, die ich auf dem Markt in Jerusalem gefunden habe. Es begeistert mich immer noch, dass es diese Stadt wirklich gibt, wo doch in der Bibel immer so viel vom kommenden Jerusalem erzählt wird. Wenn ich an der Tüte rieche, ist die ganze Stadt

in meinem Kopf: Die engen Gassen, die große Stadtmauer, das tolle Museum mit dem Modell von Jerusalem, da bin ich einfach durchgelaufen. Die Menschen hat die Stadt schon immer begeistert. Vielleicht, weil sie so wichtig ist für alle. Josephine meint, nicht für alle, sondern nur für die, die glauben, dass es einen einzigen Gott gibt. Eh, die weiß echt viel, die Josephine. Dann hat sie noch erzählt, dass der jüdische König David die Stadt gebaut hat und Jesus da auferstanden ist. Und für den Islam ist Jerusalem wichtig, weil von dort Mohammed in den Himmel geritten ist. Aber statt begeistert zu sein, dass alle drei Religionen gemerkt haben, dass die Stadt so wichtig ist, streiten sie sich ständig darum.

Ich glaube, dass Gott da gar nicht von begeistert ist. Und auch nicht, wenn Leute immer behaupten, etwas in seinem Namen zu tun und dabei gar nicht fragen, was Gott eigentlich will. Dann wäre es nämlich viel friedlicher auf der Welt. Emma erzählt manchmal, dass sich hier früher die Leute auch gestritten haben,



Im letzten Heft war
ich leider nicht zu finden.
Ich musste kurzfristig
verreisen.
Aber wo habe ich mich
denn dieses Mal versteckt?

Viel Spaß beim
Suchen !

Euer Kuno!

wenn einer katholisch oder evangelisch war. Das ist bestimmt schon so lange her, da waren hier noch Krokodile. Ich bin froh, dass wir das heute besser haben, denn Josephine ist ja katholisch und wir mögen uns sehr.

Ich wünsche Euch jetzt einen schönen Sommer. Wir werden schwimmen gehen und Picknick machen – da können wir ja ein bisschen von den Gewürzen aufs Brot machen, das ist dann wie im Urlaub. Und wir fahren nach Messel ins Museum und gucken uns das Krokodil an. Um Emma zu beweisen, dass es ein echter Zahn ist und kein Stein. Hoffentlich wollen sie den Zahn dort nicht behalten....

Euer

Kuno



**Ich stehe unter
Gottes Schutz**

**Ich weiß das seit
geraumer Zeit**

**ER nahm den Gram
und das Bittere aus
meinem Wesen**

Und machte mich fröhlich

**Und ich will hingehen
Alle anzustecken mit Freude
und Freundlichkeit**

**Auf dass die Erde Heimat
wird für alle Welt:
Durch seinen Frieden**

**Und unseren Glauben
Schalom in Dorf und Stadt**



Übertragung (gekürzt)
von Psalm 18 von
Uwe Seidel aus „Ich stehe unter Gottes
Schutz“
Hanns Dieter Hüsch /
Uwe Seidel
2020/18 © tvd-Verlag
Düsseldorf, 1996